



Hans Pieren signierte auf Wunsch Exemplare seiner Biografie – unter anderem auch für Annerösli Zryd (Abfahrts-Weltmeisterin 1970).

Viel Ski-Prominenz an der Buchvernissage

ADELBODEN Das Leben der Wintersportlegende Hans Pieren ist nun zwischen zwei Buchdeckeln festgehalten. Am Samstag wurde seine Biografie im Schulhaus Boden vorgestellt.

YVONNE BALDINI

«Was braucht es, um ein Skirennen durchzuführen?», fragte Moderator und Buchlektor Toni Koller die 125 eingeladenen Vernissage-Gäste zum Einstieg. Unter ihnen waren Skisport-Koryphäen wie Annerösli Zryd, Marie-Theres «Maite» Nadig, Michael von Grünigen, Karl Frehsner und Fritz Züger. Auch alt Bundesrat Adolf Ogi war zugegen. Er hatte das Vorwort verfasst und gratulierte Pieren und seinem Autor Reto Koller zum gelungenen Werk.

Der siebenfache «Schnee-Mann»

Moderator Toni Koller beantwortete seine Eingangsfrage gleich selbst: «Eine rennbereite Piste, Athletinnen und Athleten, Trainer, Skiserviceleute, Materiallieferanten, ein lokales OK und eine übergeordnete Organisation.» Kein anderer Mensch als Hans Pieren hätte in seinem Leben alle sieben Hüte getragen, meinte Koller, bevor er das Mikrofon an den Erwähnten weiterreichte. Dieser las eine der vielen erheiternden Episoden vor, die das Buch prägen.

Toni Koller zitierte Aussagen von Weggefährten Pierens wie dem langjährigen «FIS Chief Race Director» Günther Hujara, Trainergestein Fritz Züger oder dem langjährigen Teamkollegen und Zimmergenossen Martin Knöri. In einem kurzen Talk erzählten Autor Reto Koller und Protagonist Hans Pieren von ihren Befindlichkeiten während der Ent-

stehungsgeschichte des Werks. Auf die Frage des Moderators, wie es sei, sich so intensiv und lange mit einer einzigen Person zu beschäftigen, erwiderte sein Bruder: «Es kam mir vor wie eine ausgedehnte Tauchexpedition zu einem versunkenen Schiff. Jeder Tauchgang förderte Neues zutage. Mal erkundete ich die Kombüse – Hans ist gelernter Koch –, dann den Frachtraum – Hans besitzt einen Online-Handel für Skizubehör –, oder die Kapitänskajüte – Hans war zwei Jahre Trainer des Frauenteam. Letztlich fügten sich die einzelnen Räume zu einer eindrücklichen Jacht zusammen.»



BILDERGALERIE

Mehr Bilder von der Vernissage finden Sie unter

www.frutiglaender.ch/galerie.html

Reto Koller verhehlte den grossen Zeitdruck nicht, unter dem alle Beteiligten standen. «Während der letzten beiden Monate tauchte ich nur noch auf, um neuen Sauerstoff zu holen und das Entdeckte im PC abzuladen», beendete er sein Sprachbild.

Pieren schilderte, dass er und sein Autor nicht immer gleicher Meinung waren: «Ich hatte mir im Weber-Verlag, der das Werk herausgibt, einige andere Bücher angesehen. Meines sollte viel stärker illustriert sein. Reto hatte Bedenken. «Hans, wir machen keinen Bildband, sondern ein Buch», warf er ein. Ich konnte ihn jedoch von der Richtigkeit meiner Sichtweise überzeugen. Zuletzt

war er es, der sich ständig überlegte, wie wir diese oder jene Textstelle mit einem passenden Foto noch anschaulicher gestalten könnten.»

Wie Alberto Tomba den Zielhang pflügte

Im zweiten, öffentlichen Teil der Präsentation empfingen Pieren und die beiden Kollers eine Anzahl weiterer Interessierter. Auch sie lauschten den Lesungen und dem Talk. Der Zielraum-Anwohner Gody Schranz erheiterte das Publikum mit einer eigenen Anekdote. Er schilderte eine Szene aus den frühen 80er-Jahren. Der angehende Superstar Alberto Tomba und einige Skifahrer anderer Nationen trafen sich am Vortag des damaligen Dienstagsrennens im Zielgelände, um Fussball zu spielen. Tomba hatte einen verrückten Einfall: Wie hoch käme man wohl mit einem Auto im rennfertig präparierten Zielhang? Er holte sich sein Fahrzeug und rührte den Hang hinauf. Einige Rennkollegen taten es ihm gleich. Am folgenden frühen Morgen bot sich dem damaligen Rennleiter Fred Rubi das traurige Bild einer völlig durchfurchten Piste. Hans Pierens Vater Heini und seinen Skilehrerkollegen gelang es, den Bubenstreich des damaligen Skikönigs unter Aufbietung aller Kräfte ungeschehen zu machen. Auf eine entsprechende Nachfrage des Moderators meinte Pieren, heutzutage sei solches völlig undenkbar.

Anschliessend ergriffen die vielen Pieren-Fans die Gelegenheit, das Buch zu kaufen und es vom Protagonisten mit einer Widmung versehen zu lassen.

Vom schneescheuen Knirps zum Ski-Unternehmer

Die reich bebilderte Biografie mit dem Titel «Hans Pieren – ein Wille, ein Weg» beleuchtet alle Lebensabschnitte und Tätigkeitsfelder des langjährigen Chuenisbärgli-Rennleiters. Das Buch zeichnet auch seine Kindheit nach. Mutter Ursula beschreibt in ihrem selbst verfassten Text, dass «klein Hänsli» vorerst gar keine besondere Freude an Skifahren hatte. Er habe lieber geschlittelt und Schneehütten gebaut. Die frühen Jahre der Rennkarriere und das Freizeitleben in Pierens Ferienhaus in Südspeanien finden ebenso ihren Platz. Der Adelbodner äussert sich zu Umweltfragen und macht sich Gedanken über ein Leben in seinem Heimatdorf ohne Schnee. Das Werk ist gespickt mit Anekdoten, Begebenheiten und Gedanken von Weggefährten.

Die Biografie ist ab sofort im Buchhandel erhältlich oder unter www.pierentopproducts.ch

Harte, aber faire Kämpfe

RADSPORT Schon am Samstag war die Strecke für die 31. Ausgabe des Mountainbike-Volksrennens im Gand von zahlreichen HelferInnen vorbereitet worden. Am Sonntag fiel dann pünktlich um 10 Uhr bei strahlendem Sonnenschein der Startschuss. In diesem Jahr begann der Renntag mit den Herren. Fünf Runden gab es für sie zu absolvieren. Fünf Minuten später folgten die Damen und die PlauschteilnehmerInnen. Letztere durften bereits nach zwei Runden ins Ziel einbiegen. Leider war auch in diesem Jahr das Teilnehmerfeld im Frauenbereich mit zwei Bikerinnen sehr überschaubar. Siegerin in dieser Kategorie war Heidi Pieren, Zweite wurde Cornelia Jungen. Bei den Herren starteten insgesamt neun Biker. Damian Perrin gewann vor Hansjürg Gerber und Bernhard Germann. In der Plauschkategorie gewann Christian Maurer vor Thomas Pieren. Simon Baumgartner komplettierte das Podest als Dritter. In dieser Kategorie gab es 16 Teilnehmer.

Grosse Freude bei den Kindern

Auch die E-Biker waren auf drei Runden unterwegs und lieferten sich einen knappen Kampf. Jalon Badetscher führte vor Jürg Wyssmüller und Räff Buchschacher.

Die Kinder duellierten sich in diesem Jahr auf einer neuen Strecke. Bei den älteren führte sie wie bei den Erwachsenen via Gantenbachbrücke über Reinish wieder ins Gand. Die jüngeren massen sich auf einer Strecke, die durch den nahe gelegenen Wald und über Kies

führte. Die Kinder strahlten grosse Freude aus und kämpften um jede Hundertstelsekunde. Bei den Mädchen 1 wurde die Strecke am schnellsten von Enya Inniger, Alexandra Schranz und Melia Inniger absolviert. Bei den Jungen 1 war Dominic von Bergen vor Nik Fuhrer und Nias Mürner im Ziel.

Bei den Mädchen 2 gewann Jana Mathys vor Anouk Zürcher und Fay Looze. Bei den Knaben 2 war Sven Moser der Schnellste. Zweiter wurde Lucas Inniger, Dritter Joel Küng.

Für die Jüngsten wurde auch in diesem Jahr wieder ein Mini-Race organisiert. Auf der kurzen, aber nicht weniger anspruchsvollen Strecke kämpften sie um jeden Zentimeter Vorsprung. Am Schluss konnten sich alle mit einer goldenen Medaille als Sieger feiern lassen.

Die im letzten Jahr eingeführte «Family Race»-Stafette fand bei sieben Familien Anklang. Jeweils zwei Kinder und ein Elternteil duellierten sich gegen eine andere Familie. Die Podestplätze gingen allesamt an Frutiger. Melia, Lucas und Elisabeth Inniger fuhren auf Platz eins. Andrin, Enya und Heinz Inniger durften sich als Zweite feiern lassen und Dritte wurde die Familie des OK-Präsidenten Thomas Schmid mit Leoni und Elena.

Im Anschluss an die Siegerehrung fand eine Verlosung statt. Anschliessend wurden die letzten Sonnenstrahlen in der Festwirtschaft genossen.

LIVIA SCHMID, SK FRUTIGEN

Weitere Infos finden Sie auf www.frutiglaender.ch in der Rubrik «Web-Links».



Oben: Zwei Biker der Herren-Kategorie in Aktion. Unten: Das Podest der Familienkategorie. BILDER: ZVG



Marie-Theres «Maite» Nadig mit alt Bundesrat Adolf Ogi. Er war Technischer Direktor des Schweizerischen Skiverbandes, als Nadig an der Olympiade 1972 in Sapporo die Abfahrt und den Riesenslalom gewann.

BILDER: YVONNE BALDINI